

Wortarten spielerisch lernen

Mit den Wortartensymbolen von Maria Montessori

von Verena Pfeifer

Grammatik, Wortarten, Semantik ... sind Begriffe, die bei SchülerInnen und vielen Erwachsenen Unbehagen auslösen, gleichgültig ob es sich um die Muttersprache oder um eine „Fremdsprache“ handelt. Dabei ist es häufig nur der Zugang oder die Methode des Zugangs, die Kindern und Erwachsenen zu schaffen macht. Denn wie das folgende Beispiel zeigt, kann es manchmal hilfreich sein gewisse Lerninhalte in Geschichtenform zu verpacken und/oder Hilfsmittel zur Verfügung zu stellen, die Klarheit in die Begriffswelt bringen.

Stichworte: Maria Montessori, Märchen, Wortartensymbole, psicogrammatica

Maria Montessori hat im Sinne dieses Zugangs für jede Wortart ein Symbol geschaffen und diese Symbole in ein **Märchen** verpackt. Dieses Märchen haucht den abstrakten Begriffen der Wortarten Leben ein und spricht Kinder erfahrungsgemäß sehr an. Es wirken unter anderem „Prinz und Prinzessin Nomen“, „Frau Doktor Numerale“ und „Professor Adjektiv“ mit (Sie finden das Märchen im Anhang).

Die Geschichte kann vielseitig verwendet und eingesetzt werden. Die Lehrperson kann das Märchen vorlesen und dabei ein „Wortartenland“ aufbauen, mit oder ohne Hilfe der SchülerInnen. Die Kinder können dann versuchen sich im Land der Wortarten zurechtzufinden. Sie können eigene Beispiele für Wortarten einbringen, reflektieren welche Wortarten es braucht damit ein Satz entsteht oder Sprachen vergleichen. Sie können versuchen ein eigenes Königreich zu bilden, eine eigene Geschichte zu erfinden. Darüber hinaus könnte das Märchen auch die Grundlage für ein Theaterstück sein.

Nach Montessori spricht man in diesem Zusammenhang von der „**psicogrammatica**“. Angelehnt an das Dezimalsystem beinhaltet diese „Psychogrammatik“ zehn Symbole die den Wortarten zugeordnet werden können, die so genannten **Wortartensymbole**:

- rote Kugel / Kreis - Verb (Tätigkeitswort)
- orange Kugel / Kreis - Adverb (Umstandswort)
- schwarze Pyramide / Dreieck - Nomen (Namenwort)
- violette Pyramide / Dreieck - Pronomen (Fürwort)
- grüner Halbmond / Dreieck - Präposition (Verhältniswort)
- kleine blaue Pyramide / Dreieck - Artikel
(Begleiter/Geschlechtswort)
- blaue Pyramide / Dreieck - Adjektiv (Eigenschaftswort)
- rosa Stäbchen / Balken - Konjunktion (Bindewort)
- gelbe Kugelpyramide - Interjektion (Empfindungswort)
- hellblaue Pyramide / Dreieck - Numerale (Zahlwort)

Als Montessorimaterial gibt es **Wortartenschablonen und Wortartensymbole** zum Kleben, die den SchülerInnen zum Zuordnen zur Verfügung gestellt werden. In schon bekannten Texten können diese nun den Worten zugeordnet werden. Finden

sich Übereinstimmungen bei den Schülern? Oft entstehen Gespräche über Unklarheiten oder verschiedene Interpretationen: wann zum Beispiel ist ein Wort Adverb und wann Adjektiv? Ist das wirklich immer klar? Gibt es vielleicht mehrere Möglichkeiten? Sind in verschiedenen Sprachen die Wortarten dieselben? Treten sie in der gleichen Reihenfolge auf? Sind so etwas wie Gesetzmäßigkeiten erkennbar?

Im Folgenden einige Beispiele für die Anwendung der Wortartensymbole:

Bei der **Analyse verschiedener Texte** werden bald interessante Entdeckungen gemacht werden: denn wenn man einen Zeitungsartikel mit einem Reisebericht vergleicht wird schnell klar, dass ein Zeitungsartikel meist viele Dreiecke (Nomen) hat, ein Reisebericht jedoch wird lebendig und bunt sein.

Auch **Sprichwörter und Merksätze** bekommen durch die graphische Darstellung eine künstlerische Note, werden bildhaft begreifbar und können als Zuordnungsspiel eingesetzt werden. Anhand von **Kontrollkarten** kann jedes Kind selbst vergleichen ob seine Zuordnungen mit denen auf den Kontrollkarten übereinstimmen. Auf diese Weise können die einzelnen SchülerInnen „Fehler“ selbst erkennen und ausbessern.

Bei näherer **Betrachtung von literarischen Texten** ist festzustellen, dass bestimmte AutorInnen am Wortartenbild zu erkennen sind. Auch jedes Kind und überhaupt jeder Erwachsene hat seinen eigenen Schreibstil. Wenn ein Kind nun einen seiner Aufsätze betrachtet und die Wortartensymbole zuordnet, kann es schnell erkennen wie lebendig seine Schilderungen wirken – auch das kann eine Art der **Selbstkontrolle** sein.

Eine weiterführende Übung kann das **Erstellen von Unsinnssätzen** in Form einer Gruppenarbeit sein:

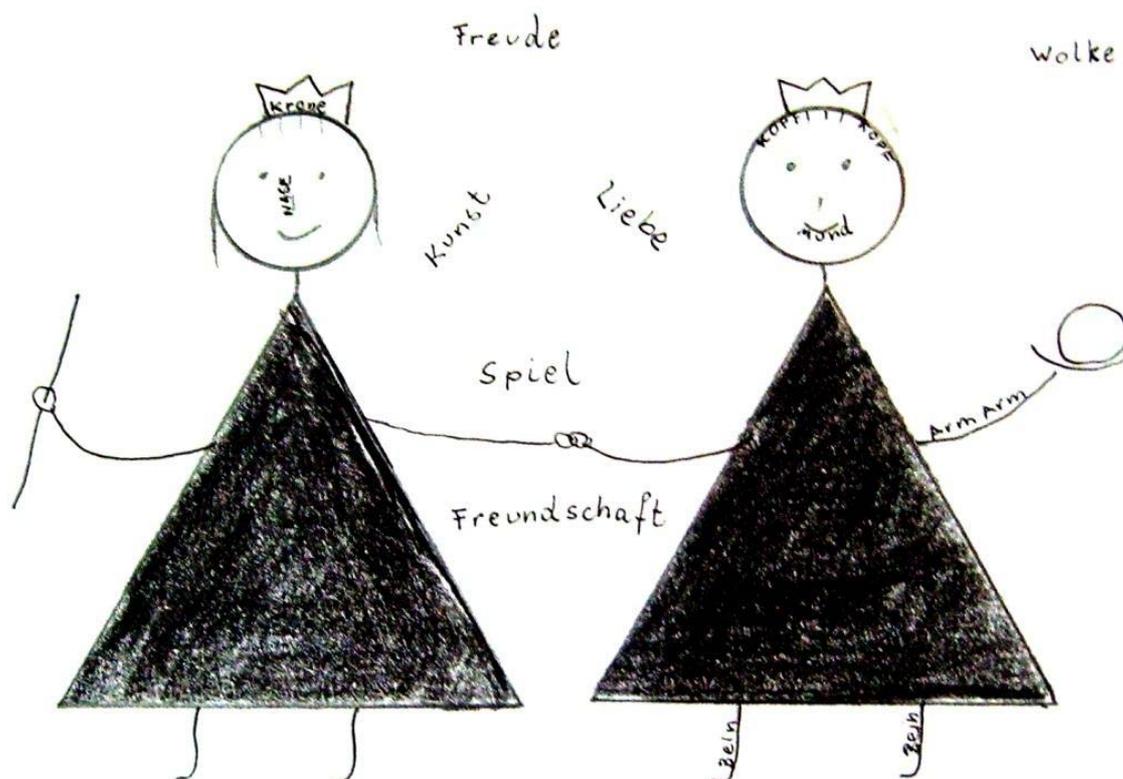
Die Lehrperson bereitet Blätter mit Wortartensymbolen vor. Die Symbole sollen von oben nach unten angeordnet sein und zwar in der Reihenfolge wie sie üblicherweise in einem einfachen Aussagesatz vorkommen. (bestimmter Artikel – Nomen – Verb – Präposition – numerale Nomen). Jedes Kind bekommt ein Blatt. Zuerst schreibt es einen bestimmten Artikel auf, faltet das Blatt so, dass der Artikel nicht mehr sichtbar ist und gibt das Blatt weiter. Es bekommt nun ein Blatt, wo es den Nomen einträgt, faltet es und gibt das Blatt weiter, ... Nach sechs Durchgängen öffnen die Kinder die Blätter und lesen die Sätze vor. In diesem Spiel wird schnell klar, dass es verschiedenste Möglichkeiten gibt, wie ein Satz aussehen kann: verständliche und unverständliche Aussagen, unsinnige Aussagen; dadurch wird bald klar, dass es oftmals viele Informationen braucht um einen sinnvollen, logischen Satz zu bauen.

Auf diese Weise nähern sich Kinder der Grammatik und der vergleichenden Sprachwissenschaft spielerisch. Sie – aber auch die Erwachsenen – sehen, dass aus Fehlern gelernt werden kann.

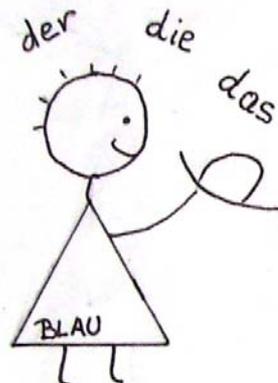
Vor allem aber können die Kinder nach ihrer eigenen Lerngeschwindigkeit vorgehen und ihrem individuellen Rhythmus folgen. Dies bringt größere Lernerfolge und mehr Motivation mit sich und kann dadurch nebenbei auch noch die Lehrperson entlasten.

Das Märchen vom Land der Sprachen

Vor langer Zeit entwickelten sich in den verschiedenen Ländern auf den Kontinenten unterschiedliche Sprachen. Viele Leute wissen nicht, dass über alle Sprachen dieser Welt **der Prinz und die Prinzessin Nomen** herrschen. Die beiden kommen aus dem unsichtbaren Land der Wortarten und regieren dieses besondere Land. Alles was wir sehen, fühlen oder erahnen können gehört diesem mächtigen Prinzenpaar.

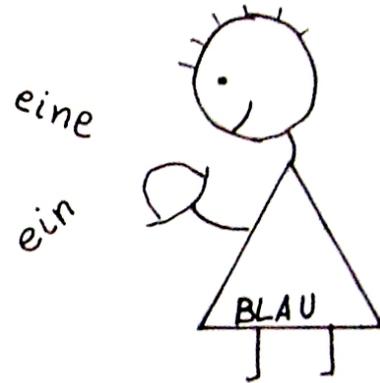


Prinz und Prinzessin Nomen tragen immer schwarze Kleider und sie sind nicht gern allein. Meist begleitet sie ein kleiner Kerl, **der bestimmte Artikel**. Bestimmter Artikel ist ein aufgeweckter, lebhafter Bursche, der sich für all das, worüber sich Prinz und Prinzessin Nomen Gedanken machen und was die beiden gerade sehen oder bemerken, auch interessiert.



Das Prinzenpaar mag sein Begleiter sehr gern. Bestimmter Artikel ist ihnen im Laufe der Zeit so sehr ans Herz gewachsen, dass sie sich eigentlich erst mit ihm so richtig vollständig fühlen.

Das viele Umherschauen, Herumgehen, das Reden und Staunen über all die Dinge, die es in der Welt gibt und die immer wieder passieren machen den kleinen Begleiter des Prinzenpaares oft müde. Bestimmter Artikel braucht dann eine Pause. Da das Prinzenpaar jedoch nicht gern allein ist, springt dann ein Kollege für ihn ein, der auch einen ähnlichen Namen hat: **Unbestimmter Artikel**. Unbestimmter Artikel ist manchmal schwierig zu durchschauen. Er legt sich nicht gerne fest. Manchmal scheint es so als ob es ihm langweilig wäre wenn er mit Prinz und Prinzessin Nomen durch das Land der Wortarten spaziert. Er ruft „ein Tier, eine Maus, ein Baum,...“ Kein Wunder, dass der Prinz bei einer so ungenauen Berichterstattung nicht Bescheid weiß und seine Prinzessin lieber gleich zu Hause bleibt.

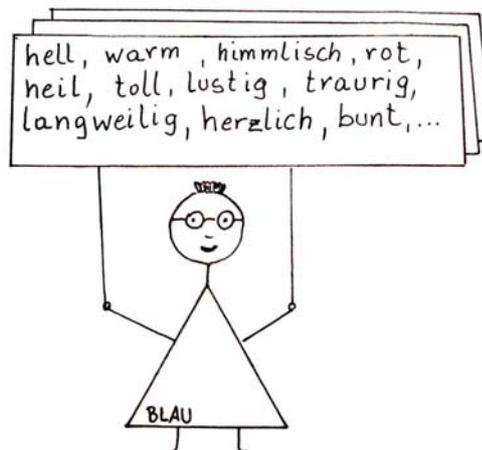


Eine Dame im Königreich ärgert sich besonders über den unbestimmten Artikel; es ist **Frau Doktor Numerale**. Diese zickige Dame mag es gar nicht, wenn der Bursche so ungenau mit den Dingen umgeht. Sie ist da anders.

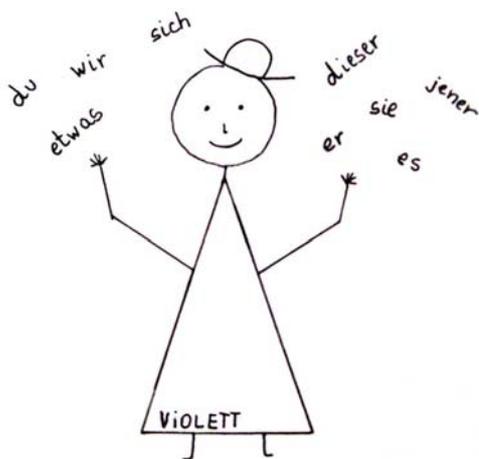


Ziemlich genau will sie alles wissen und versucht deshalb so gut es geht die Dinge, die ihr begegnen zu zählen, um dann dem Prinzen und der Prinzessin genaue Mitteilungen machen zu können. Sie erzählt von drei Schweinchen, tausend Geldstücken, sieben Zwergen, ... Doch manchmal ist genaues Nachzählen nicht möglich, dann greift Fräulein Numerale auf Wörter wie viele, wenige, mehr, ... zurück. Das macht aber nichts, weil sich Prinz und Prinzessin Nomen trotzdem gut vorstellen können, was Frau Doktor Numerale gerade beschreibt. Sie mögen die emsige Dame.

Im unsichtbaren Land der Wortarten lebt noch jemand, den das Prinzenpaar sehr schätzt. Es ist **Professor Adjektiv**. Er lässt in der Welt des Prinzen und der Prinzessin alles noch farbiger und spannender erscheinen. Er weiß alles genau zu benennen. Stets findet er ein passendes Wort um etwas, das er sieht, genau zu beschreiben. Selbst mit verbundenen Augen können sich Prinz und Prinzessin Nomen dann vorstellen wie etwas ist, wie sich etwas bewegt oder wie etwas aussieht.



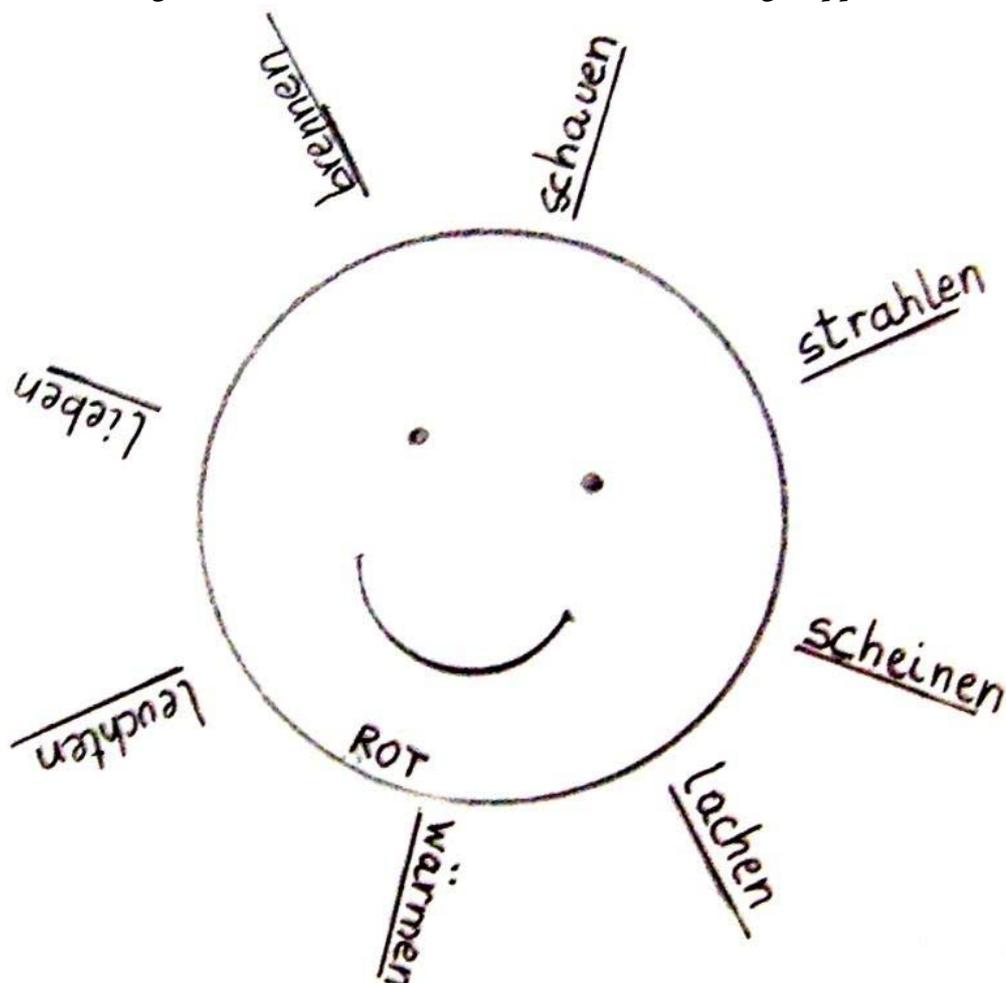
Es gibt Tage an denen Prinz und Prinzessin Nomen schlecht gelaunt sind. Dann haben sie Lust auf gar nichts; dann fällt ihnen das Regieren so schwer. Aber das Land muss regiert werden, deshalb haben die beiden einen Stellvertreter benannt. Es ist der werte **Herr Pronomen**. Herr Pronomen ist ein Einzelgänger. Er mag keinen Diener. Ganz alleine macht er seine Runden, beobachtet und notiert alles. Wenn er abends zum Prinzenpaar geht, hat er immer viel zu berichten. Um ihre Zeit nicht zu sehr in Anspruch zu nehmen benutzt er nur abgekürzte Worte wie „ich, du, er, sie, es, etwas, dieser, jener, ...“. Prinz und Prinzessin Nomen fühlen sich stets gut informiert und sind zufrieden mit ihrem Stellvertreter.



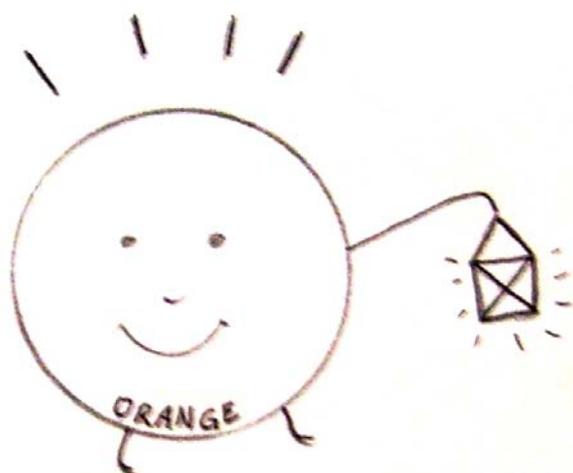
Manchmal bekommen das Prinzenpaar und ihre Mitbewohner Besuch von Außerhalb. Da das Land der Wortarten sehr merkwürdig und ungewöhnlich ist, haben die beiden überall im Land **Präpositionen** aufstellen lassen. Sichelförmige Schilder weisen den Fremden den Weg. Beim genauen Lesen der Hinweise können Fremdlinge erfahren, wo etwas zu finden ist, wie man dort hin gelangen kann und wohin die Wege führen. Für Besucher ist bestens gesorgt.



Wenn im Land der Wortarten die rote Sonne, **Frau Verb** aufgeht und ihre Bahn zieht, wird es wunderschön. Mit ihrer Energie macht sie alles lebendig und setzt es in Bewegung. Wie verzaubert scheint es nun wenn: die Blume blüht, die Vögel zwitschern, der Wind bläst, das Pferd galoppiert,...

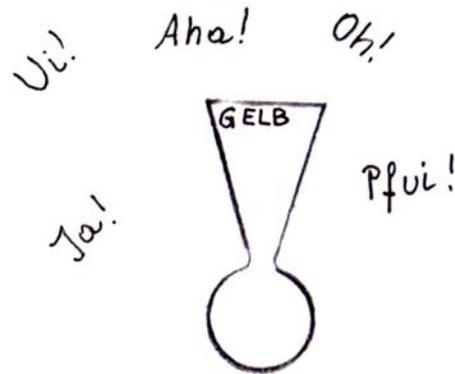


Wie das oft in unserem Sonnensystem so ist gibt es auch zu dieser Sonne einen passenden Mond. Es ist **Herr Adverb**. Manchmal leistet der kleine



Mond der roten Sonne Gesellschaft. Wenn er auftaucht geht es im Land der Wortarten richtig rund. Beim Lichtspiel von Sonne und Mond können nun alle noch viel mehr über die von der Sonne schon belebten Dinge Empfindungen und Ideen erfahren. Nun blüht die Blume blutrot, die Vögel zwitschern lauthals, der Wind bläst orkanartig, das Pferd galoppiert bergab,...

Wenn es ganz Tolles zu sehen gibt, dann sind alle ganz begeistert. Entzückt rufen sie laute **Interjektionen**. Viele „Oh’s!“ oder „Ah’s!“ schallen durch das Land. Manchmal treten auch schreckliche Dinge auf, dann ist ein bestürztes „Nein!“, „Igitt!“ oder „Pfui!“ zu hören.



Ja, so geht es zu im Land der Wortarten. Riesengroß ist es. Vieles gibt es zu sehen und zu erleben. Prinz und Prinzessin Nomen haben allerhand zu tun. Um schneller von einem Ort zum anderen zu gelangen, haben sie rosa Straßen bauen lassen, die alle Orte, Städte, Länder miteinander verbinden. **Konjunktionen** hat das Prinzenpaar sie genannt. Sie halten alles zusammen im Land der Wortarten, so dass nichts herausfallen kann. Das Land der Wortarten ist wirklich sehr geheimnisvoll, da kommt es mitunter vor, dass eine Wortart die Aufgabe der anderen übernimmt ... aber dieses und andere Geheimnisse können nur von jenen gelüftet werden, die sich lange genug im Land der Wortarten aufhalten.



published within the project “Multilingual Education on Borders”,
a sub theme working group of the
INTERREG IIC Regional Framework Operation “Change on Borders”



North East South West
INTERREG IIC
Nord Est Sud Ouest



**PROJECT PART-FINANCED
BY THE EUROPEAN UNION**

